



IIIII VVVV L RR SS D E G
VIRGILIVS REDIVIVVS

2016-2019 | Ein Projekt zur lateinischen Grammatikographie

Hilf-Dr. Marius Hof
Lorenzo di Maggio
Senzaio für Klassische Philologie
l.m.hof@uni-trier.de



DFG-Projekt: Virgilius redivivus

Die Epitomae und Epistolae des (wahrscheinlich aus Irland stammenden) Virgilius Maro ‚Grammaticus‘ gehören zweifellos zu den rätselhaftesten Texten des lateinischen Mittelalters. Formal entsprechen jene Traktate in vieler Hinsicht der *Ars Grammatica* des Donatus, dem grammatischen ‚Standardwerk‘ der Spätantike und des Mittelalters. Auf inhaltlicher Ebene bieten sie jedoch unzählige Eigentümlichkeiten und Kuriositäten, die moderne Rezipienten zu den verschiedensten – und teilweise völlig gegenläufigen – Interpretationen geführt haben: Virgilius referiert bspw. einen zweiwöchigen Disput über den Vokativ von *ego* und einen Grammatikerstreit über den Inchoativ, der beinahe mit Waffengewalt ausgetragen worden wäre. Desweiteren fabuliert er über 12 Arten des Lateinischen sowie über eine Technik zur Aufspaltung der Laute (die sog. *scinderatio fonorum*, s. Projektplakat), die ihn sein Lehrer ‚Aeneas‘ gelehrt habe. Die Grammatik des Virgilius ist damit nicht nur das merkwürdigste, sondern auch das unterhaltsamste Lehrbuch des Lateinischen. Ob das Ganze purer Nonsense, eine Parodie der Schultradition oder ein verschlüsselter Text ist, der ernsthafte Absichten verfolgt, darüber wird seit über 200 Jahren intensiv gerätselt. Als Ergebnis dieses von der DFG geförderten Projekts ist die erste Monographie über Virgilius vorgelegt worden, die nicht nur eine Aufarbeitung der umfangreichen Forschungstradition, sondern auch den ersten philologischen Kommentar, eine deutsche Übersetzung sowie eine neue Gesamtinterpretation bietet, die das Werk in die jahrhundertelange Tradition der lateinischen Grammatikographie einordnet.

[Lorenzo di Maggio, *Virgilius redivivus* \(BAC 107\), Trier: WVT 2021.](#)